

Juli 2017

Neu in der Sammlung: » Entwürfe für Euro-Münzen« von Helmut Zobl

Seit kurzem befindet sich der großformatige Lokta-Bütten-Abdruck von Euromünzen-Gipsmodellen des österreichischen Künstlers Helmut Zobl im Bestand der Sammlung.

Die der Abformung zugrunde liegenden Modelle stammen aus dem Wettbewerb Europäische Münzen 1996/1997 unter dem Motto »Ziele und Ideale der Europäischen Union«. Dem zentralen Thema der Wettbewerbsseinreichung »Die Menschen der Europäischen Union schaffen, bilden und erfüllen die Verträge und sind die Basis der Ziele und Ideale der Union« gemäß setzte der Künstler Wertvorstellungen des menschlichen Zusammenhalts und Vertrauens in Figuren und Symbolen ins Bild, die den jeweils im Zentrum der Entwürfe dargestellten Nominalwerten 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Euro-Cent sowie 1 und 2 Euro (in jeweils zwei Varianten) beigeordnet sind.

Aufgrund der Wettbewerbsunterlagen fehlen auf den Entwürfen die EU-Sterne, welchen den nationalen Seiten der Münzen vorbehalten sind. Sowohl bei der Ersteinreichung (10 Abschlüsse 1:1 in Kupfer als Vor- und Zwischenentwürfe zu den 10 Gipsmodellen) als auch in der anschließenden zweiten Runde mit überarbeiteten Modellen in Gips erfolgte seitens der Jury keine Preiszuerkennung für Helmut Zobl.



Wettbewerb Münzen für Europa 1996/1997

Entwürfe für Euro-Münzen, Abdruck von Gipsmodellen in Lokta-Bütten, 70 × 100 cm

Abb.: Helmut Zobl

Die Abformungen der Gipsmodelle in rötlichem Loktapapier entfalten in ihrer Zusammenschau eine majestätische und zugleich geheimnisvolle Wirkung – aus der beherrschten Reliefhaftigkeit der Münzentwürfe, eingebettet in die Zerklüftungen des diese haptisch reproduzierenden Materials. Die Dimension des Bogens, auf dem die in Gips zwischen 16 und 25 cm Durchmesser (dem Verhältnis von 1:10 zu den eigentlichen Münzen) großen Entwürfe erscheinen, trägt zu diesem imposanten Eindruck ein Übriges bei.

In der Information zur Personalausstellung »Helmut Zobl: Prägungen – Münzen und Medaillen«, April/Mai 2005 im Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf, wo die hier vorgestellte Arbeit neben zahlreichen Münzen und Medaillen der Öffentlichkeit präsentiert wurde, heißt es:

Im Mittelpunkt des Schaffens von Helmut Zobl steht der Mensch in seiner Beziehung zur Umwelt, zum Kosmos und vor allem zueinander. Dem philosophierenden Künstler, Menschenfreund im besten Sinne, sind Harmonie, Güte und Liebe die wesentlichen Grundprinzipien, die den wahren Kern unseres Seins betreffen. Aus seiner Sicht hat jeder einzelne Mensch ohne Ausnahme eine Prägung in sich. Die Verwendung dieses Begriffes in doppelter Bedeutung markiert die Schnittstelle des Menschen- und Kunstverständnisses von Helmut Zobl. Das geistige und seelische Moment in seinem Schaffen ergibt, gepaart mit den handwerklich-technischen Fähigkeiten, eine einzigartige Symbiose von Inhalt und Form. Gern greift der Medailleur auf Technik und Motive der antiken Münzglyptik in ihrer unerreichten Qualität zurück. Die bevorzugte Beschränkung auf das Kreisrund birgt ungeahnte Möglichkeiten der Bildgestaltung.

Besser ließe sich das Credo von Helmut Zobl wohl kaum auf den Punkt bringen.

Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf zwei Medaillen Zobls, die schon seit einiger Zeit zum Sammlungsbestand gehören, den Zobl-Welttaler Nr. XI (aus dem Jahr 2009) sowie den E1NZOBL (entstanden 1991, in einer Prägung von 1994).



Zobl-Welttaler Nr. XI, 2009
Im Sonnengeflecht: ...erkennen, wiederfinden, vertrauen
Silber, geprägt, Ø 5,2 cm
Abb.: Hermann Büchner



»Legende zur Prägung:

Voraussetzung ist sicher ein gutes Maß an Bewusstsein, wie Menschen aufeinander zugehen und begegnen wollen. Es gibt ein Streben nach Ergänzung, in vielfacher Unterscheidung auch in der Gemeinschaft. In einem einzigen Strahl und in vielen zusammengefügt ergibt ein gesamtes Bild des Wiederfindens: Angesichts von Menschen, die voller Vertrauen zueinander friedlich eine Einheit bilden. Für Gehende und Kommende.

Ich denke so, weil es mich bewegt.
Mit dieser Medaille beende ich den Zyklus »Zobl-Welttaler«. (Helmut Zobl)



E1NZOBL, 1991 (1994)
Selbstportrait und Selbstbeleuchtung
Silber, Hammerschlagprägung, Ø 2,5 cm
Abb.: Hermann Büchner

»Nach dem Mozart-Taler 1991 entstand diese Prägung zu meinem 50. Geburtstag.
>Visitkarten-Prägungen< in Alu, Kupfer und Silber.« (Helmut Zobl)

»Steht bei anderen Künstlern die Schaffung von Geldersatzsystemen im Vordergrund, so mag bei Zobls Geburtstagsprägung eine biographische Begründung gesucht werden. Der erfolgreiche Münzgestalter wollte anlässlich seines runden Geburtstages einmal selbst als »Münzherr« auftreten. Freigiebig verschenkte er seine Prägungen, die damit zu Freundesgaben wurden. Ihr Wert ist immens, denn es gibt nur E1Nen Zobl.«
(Alexa Küter in: Kunst prägt Geld: MUSE MACHT MONETEN, Katalog zur Ausstellung des Münzkabinetts, Staatliche Museen zu Berlin mit Leihgaben der Sammlung Haupt; Berlin 2016)

Seit 1970 ist Zobl in Wien als freischaffender Münzgestalter und Medailleur sowie auch als Bildhauer und Maler tätig. Helmut Zobl gilt als einer der bedeutendsten zeitgenössischen Medailleure Österreichs. Das zentrale Thema seiner Arbeiten ist der Mensch. Viele seiner Werke sind vielfigurig und stellen extrem langgestreckte stilisierte Menschen dar, die aufeinander bezogen, gegenseitige Hilfe und solidarisches Handeln in den Mittelpunkt stellen. Sein Œuvre umfasst mehr als 1 300 Werke, von denen viele mit Preisen ausgezeichnet wurden. Er ist Mitglied der Wiener Secession und der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst und hat sein Schaffen in zahlreichen Ausstellungen und Kunstmessen im In- und Ausland präsentiert.

Biografie

1941

geboren am 6. Mai in Schwarzach St.Veit, Salzburg

1960-1965

Studien an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, bei Prof. Ferdinand Welz, Professor Herbert Boeckl

1961

Internationale Sommerakademie Salzburg, Oskar Kokoschka

1967-1970

Asistent bei Prof. Welz, Meisterschule für Medaillenkunst

seit 1969

Negativschnitte in Stahl und Beschäftigung mit der Prägung im erweiterten Sinn

seit 1970

Mitglied der Wiener Secession

seit 1994

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst

seit 1971

Herausgabe der »Zobl-Welttaler«

Auszeichnungen

1973

Förderpreis des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst.

1974-1988

Münz-Entwürfe für Republik Österreich (u. a. 20-Schilling-Münze, 1980)

1991-2004

Gestaltung der Joseph A. Schumpeter-Preise, Prägung und Statue (verliehen u. a. an Helmut Kohl, Ted Turner, Reinhard Mohn, Romano Prodi, Ferdinand Piech, James D. Wolfensohn, Brabeck-Letmathe, Jorma K. Ottilia, Günter Verheugen)

1993

1. Preis bei der 3. Internationalen Medaillenquadriennale in Kremnica, Slowakei

1996

Teilnahme am Wettbewerb der Euro-Münzen

1999

Verleihung des Titels Professor

2002

4. Preis beim Wettbewerb »Fußballweltmeisterschaft in Deutschland 2006«, Berlin (10 Euro-Münze)

2003

4. Preis beim Wettbewerb »Erweiterung der Europäischen Union 2004«, Berlin (10 Euro-Münze)

Ausstellungen (Auswahl):

1974

Salzburger Museum Carolino Augusteum

Internationale Kunstmessen in Basel, Düsseldorf, Wien

1992

Numismatisches Institut der Universität Wien

1995

Geldmuseum der Österreichischen Nationalbank

2000

Internationale Medaillenausstellung in Weimar

2001

Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Albertinum

2003

Kunsthistorisches Museum Wien, Münzkabinett, Beteiligung

2004

Internationale Medaillenausstellung in Seixal, Portugal

2005

Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf

2016-2017

Sonderausstellung im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums Wien

Aktuelle Ausstellung

Arbeiten auf Papier – Art On Paper

Kunsthaus Weiz
Stadtgalerie
Rathausgasse 3
A 8160 Weiz

Web-Ressourcen:

Website des Künstlers mit zahlreichen Werkabbildungen:
www.helmut-zobl.at/

Wikipedia-Eintrag:
https://de.wikipedia.org/wiki/Helmut_Zobl

zur aktuellen Gruppenausstellung »Art On Paper«
www.weiz.at/aktuelles/ausstellungen

Weiterführende Informationen zum Lokta-Papier
»Die Anwendung handgeschöpfter Loktas«
Website von Wolfgang Stadler | Fotografie & Artpaper
www.artonpaper.at/die-anwendung-handgeschoepften-loktas/